

Patriarchats Konstantinopel, Äbte und Prioren der Klöster, die Großmeister der Ritterorden, Vertreter der Domkapitel und fast alle Könige des Abendlandes bzw. ihre Abordnungen geladen waren und sich mit großem Gefolge einfanden. In einem zweiten Abschnitt werden die Chronisten vorgestellt, die die Kurie und den Papst persönlich erlebten und darüber berichtet haben. Es folgt eine Zusammenstellung der Könige (Peter II. von Aragon, Friedrich II., Otto IV., dessen Kaiserkrönung 1209 das zweite Großereignis der Zeit in Rom war, der livländische *quasi rex* Kaupo) und der Fürsten, die außerhalb der beiden Großereignisse am Hof Innocenz' III. mit ihren Anliegen vorstellig wurden (so Bonifaz von Montferrat oder Graf Raimund VI. von Toulouse). Anschließend werden die Bischöfe der deutschen Diözesen aufgelistet, die nach Rom kamen, sowie ihre Reisegründe vorgestellt. Es zeigt sich, „daß während des Pontifikates Innocenz' III. über die Hälfte der deutschen Diözesen mit ihren Oberhirten an der Kurie repräsentiert waren“. In einem abschließenden Anhang findet sich nach Bistümern geordnet eine Zusammenstellung von Bischöfen und ihren Reisegründen aus der übrigen christlichen Welt. Insgesamt ergibt sich ein facettenreicher Blick auf diese politisch und kirchenpolitisch so brisante Zeit, auf die Umstände weiter Reisen und die Kosten oft langer freiwilliger oder unfreiwilliger Aufenthalte an der Kurie und die Arten ihrer Finanzierung. Vor allem aber zeigt die höchst lesenswerte Studie, die Othmar Hageneder zum 80. Geburtstag gewidmet ist, auch unter dem hier behandelten Aspekt, wie universell die große Autorität und der Machtanspruch dieses Papstes, der Widerspruch kaum duldet, aber durchaus über Humor verfügte, akzeptiert wurden.

M. P.

Marco MESCHINI, *Innocenzo III e il negotium pacis et fidei* in *Linguadoca* tra il 1198 e il 1215 (Atti della Accademia Nazionale dei Lincei. Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche. Memorie, Serie IX, Vol. 20,2) Roma 2007, Bardi, S. 368–906, Abb., ISBN 978-88-218-0977-4, EUR 65. – In der italienischen Mediävistik haben Studien über Papst Innocenz III. (M. Maccarone) und über die ma. Ketzerbewegungen (R. Manselli, R. Morghen, O. Capitani) eine lange Tradition und eine andauernde Konjunktur. Mit seiner monographischen Abhandlung über das ‚negotium pacis et fidei‘, wie das militärische Vorgehen gegen die okzitanischen Katharer in der Amtszeit Innocenz' III. in päpstlichen Dokumenten offiziell bezeichnet wurde, bewegt sich M. somit auf einem insgesamt gut erforschten Gebiet. Durch die konsequente Benutzung der mittlerweile fast vollständig edierten Register des Papstes gelingt es ihm gleichwohl, eigene Schwerpunkte und neue Deutungen bei der Darstellung sowohl der politischen als auch der kirchlich-religiösen, wirtschaftlich-sozialen und militärischen Aspekte des so genannten Albigenserkreuzzugs einfließen zu lassen. In ihrem Aufbau folgt die Abhandlung dem klassischen Muster, das zunächst eine Darstellung der kirchenrechtlichen Grundlagen für den Kampf gegen die Häresie erfordert (S. 460–501). Die umfangreichen Vorarbeiten lassen in diesem Teil freilich wenig Raum für neue Erkenntnisse oder innovative Deutungen. Hervorzuheben ist gleichwohl die Synthese über die verschiedenen Fassungen und modernen Deutungsversuche der Dekretale ‚Vergentis in senium‘ (S. 477–492). Im Sinne der Gesamtargu-